

A. Nagy. Köv. Operaház műv. igazgatója.

Budapest
Sept. 28. 1893

Verehrtester Herr und Freund!

Nehmen Sie meine innigsten
(Sinn entgegen für Ihre gütige
Uebersendung der Brahms-Medaille;
Sie habe durch dieselbe, sowie
durch die dadurch bekundete Thatsache,
dass Sie sich meiner so
freundschaftlich erinnern,
mich ausserordentlich erfreut
und glücklich gemacht.
Ebenfalls danke ich Ihnen
herzlichst für Ihre freundlichen
Glückwünsche zu meinen
hiesigen Erfolgen, welche
Letzteren allerdings meine

Erwartungen weit übertrafen.
Da ich sehr gutes, theilweise
sogar vorzügliches Material
im Papier- und Drucker-
Personal vorfand, und
man mir allseitig mit
Vertrauen und gutem Willen
entgegenkam, so blicke ich
mit hohen Erwartungen
in die Zukunft. —

An die schönen, gemeinschaftlich
verlebten Tage in Tschl denken
wir sehr oft mit angenehmer
Erinnerung zurück und
hoffen auf, wenn auch nur
sporadische Fortsetzungen in
Wien. Am 4. Juli kam
ich leider nicht abkömnen,
da wir selbst an demselben



Tage eine Erstaufführung hier
haben. „Sarius Kiucke“, ein grosses
Fabel eines hiesigen Compouisten:
Lobó. - Meine Frau will
nächster Tage an Ihre verehrte
Genossin ausführlich über alles
bisherige berichten und sucht
vorläufig durch mich an Sie Kunde
über jüngsten Gesche; desgleichen
meine Thewiegers Anna.

Sie würden mich, verehrtester Professor,
sehr verbinden, wenn Sie die Güte
hätten, einliegendem Brief an seine
Adresse gütigst weiter zu befördern.
Also nun nochmals tausend
Dank und Grüsse
von Ihnen, Ihnen allezeit
verehrungsvollst ergeben

Arthur Nikisch

V. Kesch

784-11